

**BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH,
Hamburg**

Lagebericht 2015

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und ihren Geschäftsfeldern

Die Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW) ist ein Unternehmen der beruflichen Rehabilitation gem. § 35 SGB IX. Es hat seine Kernkompetenzen im Bereich der beruflichen Ersteingliederung von jungen Menschen mit Behinderungen. In der Regel handelt es sich um durch die Agentur für Arbeit als Rehaträger finanzierte Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gem. des Dritten Buchs des Sozialgesetzbuches (SGB III § 102 Abs.1, Nr.1a), in Ausnahmefällen gem. SGB III § 102 Abs.1, Nr.1b. Darüber hinaus werden auch durch die Agentur für Arbeit ausgeschriebene Maßnahmen der so genannten Kategorie II durchgeführt.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Hamburger Übergangssystem von der Schule in den Beruf und in der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen.

Außerdem werden Leistungen gem. SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) erbracht. Hierbei handelt es sich um Leistungen zur Entwicklung sozialer und beruflicher Perspektiven von jungen Menschen.

Das BBW ist außerdem Träger von Projekten zur Weiterentwicklung und Erprobung von Konzeptionen und Handlungsansätzen für die berufliche Integration junger Menschen.

Das Unternehmen ist in den Geschäftsbereichen „Rehabilitation und Integration“ und „Finanzen, Personal, Service“ organisiert. Die Geschäftsbereiche waren im Berichtsjahr in insgesamt sieben so genannte Leistungsbereiche untergliedert.

Zum Januar 2016 wurden die Aufgaben der Personalwirtschaft, der Finanzbuchhaltung und des Controllings in die Trägergesellschaft PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg überführt. Die zuvor im Berufsbildungswerk mit der Wahrnehmung der Aufgaben betrauten Mitarbeiter/-innen sind mit den Aufgaben in die Trägergesellschaft gewechselt.

Die Gesellschaft sichert gleichbleibende Qualität ihrer Leistungen durch ein nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziertes Qualitätsmanagement. Sie ist nach AZAV¹ zugelassener Bildungsträger und anerkannter Träger der Jugendhilfe.

Gesellschafter des Unternehmens waren bis 30. Juni 2015 die Berufsförderungswerk Hamburg GmbH (90%) und die Stiftung Rehabilitation und Integration (10%). Im Rahmen der Neuordnung des Konzerns wurde 2015 die Berufsförderungswerk Hamburg GmbH in die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH umfirmiert. Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen ergaben sich nicht.

Bis Juni 2015 war das BBW zu 100% an der Junge Werkstatt – bbw Hamburg GmbH beteiligt. Im Rahmen der Neuordnung des Konzerns wurde die Junge Werkstatt – BBW Hamburg GmbH und die BFW-Vermittlungskontor Hamburg GmbH zur ab ausblick hamburg gmbh verschmolzen. Die Gesellschaftsanteile des Berufsbildungswerks sind an die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg im Wege der Abspaltung übergegangen. Diese fungiert als Trägergesellschaft für die Konzernunternehmen.

Im Rahmen der Neuordnung wurde der Gesellschaftervertrag des Berufsbildungswerks neu gefasst. Unter anderem sind auch zentrale Aussagen des 2015 von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration in Kraft gesetzten Zielbilds für die Gesellschaft aufgenommen worden.

1.2 Steuerung des Unternehmens

Das Unternehmen wird durch den Hauptgesellschafter, die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (vormals: Berufsförderungswerk Hamburg), und deren Aufsichtsrat, der für alle Konzernunternehmen zuständig ist, gesteuert.

Seit Juli 2015 hat die Gesellschaft entsprechend dem Hamburger Corporate Governance Kodex zwei Geschäftsführer. Aufgaben sowie Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte sind durch eine Geschäftsanweisung des Aufsichtsrats für die Geschäftsführer definiert.

1.3 Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements ist es, Gefahrenquellen möglichst früh zu lokalisieren, zu bewerten und zu eliminieren oder beherrschbar zu machen.

2015 wurde das Risikomonitoring an die durch die Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg entwickelte Risikosystematik angepasst. Die Unternehmensleitung hat interne und externe Risiken identifiziert, deren Entwicklung quartalsweise bewertet wird. Zugleich wird die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zur Risikovorsorge bzw. zur Reduzierung der Risiken überprüft. Die Aufgaben der Innenrevision wurden an einen externen Dienstleister vergeben.

¹ Verordnung über die Voraussetzungen und das Verfahren zur Akkreditierung von fachkundigen Stellen und zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)

1.4 Evaluation, Entwicklung, Akquisition

Die Aufgaben für die Evaluation der Prozess- und Ergebnisqualität der erbrachten Leistungen sowie für die Entwicklung und Akquisition neuer Leistungen inklusive der Beteiligung an Ausschreibungen und Interessenbekundungsverfahren sind im Stab gebündelt.

Für den regelmäßigen Kontakt zu den Arbeitsagenturen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sind Regionalbeauftragte benannt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Auftraggeber in den für das BBW relevanten Handlungsfeldern definieren in Leistungsbeschreibungen und Ausschreibungen zunehmend detailliert die geforderte Strukturqualität und kontrollieren, ob diese Anforderungen auch erfüllt werden. Der damit verbundene Dokumentationsaufwand steigt. Zugleich bekommt der Nachweis der mit Maßnahmen intendierten Wirkungen eine größere Bedeutung. Der Anteil von Ausschreibungen und Interessenbekundungen wächst, bei denen die Expertise des Trägers bzw. der Nachweis von Erfolgen bei vergleichbaren Maßnahmen bei der Vergabeentscheidung berücksichtigt werden.

Die finanziellen Mittel für die berufliche Rehabilitation junger Menschen sind bundesweit in den vergangenen Jahren annähernd unverändert geblieben. Ob dies auch für die Zukunft zutrifft, kann nicht prognostiziert werden.

Seit 2005 sind die bundesweiten Anmeldungen für die Ausbildung in Berufsbildungswerken um ca. 20% zurückgegangen. Als Gründe werden die demographische Entwicklung, die günstiger werdende Situation am Ausbildungsmarkt und die konsequente Umsetzung des Vorrangprinzips der Förderkategorien I und II genannt. Die bundesweiten Teilnehmerzahlen aus den beiden Vorjahren sind jedoch stabil mit leicht steigender Tendenz.

Zunehmend werden dem BBW junge Menschen mit Mehrfachbehinderungen und mit besonderen Belastungen zugewiesen. Dabei nehmen psychische Beeinträchtigungen (z.B. junge Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen) überdurchschnittlich zu.

Dies führt zu einer Konzentration von Rehabilitanden mit ausgeprägtem Förderbedarf und damit zu einer zusätzlichen Herausforderung an die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.2 Allgemeine Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Die im Lernort Wohnen angebotene Verbindung von erzieherischen Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und der Entwicklung von Perspektiven für den Einstieg in Beruf und Arbeit findet das Interesse von Jugendämtern der Hamburger Bezirke und des Umlandes. Gleichwohl steigt die Zahl der Betreuten hier nur leicht.

Die Entwicklung im größten Geschäftsfeld, den Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gem. SGB III § 102 Abs.1, Nr.1a (preisverhandelte Maßnahmen der beruflichen Ersteingliederung) ist leicht rückläufig. Allerdings konnten zum Ausbildungs- und

Maßnahmenbeginn 2015 erfreulich viele Anmeldungen, insbesondere aus dem Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BVB), verzeichnet werden.

Positiv ist der deutliche Zuwachs von Anmeldungen aus dem Umland. Diese haben auch zur Folge, dass der Lernort Wohnen erstmals voll belegt war.

Im Berichtsjahr wurde eine ausgeschriebene Maßnahme gewonnen. Für zwei weitere in Vorjahren gewonnene Maßnahmen haben die ausschreibenden Stellen die Optionen für eine Verlängerung bzw. für einen erneuten Durchgang gezogen.

2.3 Ertragslage

Entwicklung der Umsatzerlöse und sonst. betriebliche Erträge der letzten 3 Jahre:

in TEUR	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	11.653	10.868	9.876
Sonst. Erträge	1.999	1.878	1.992

Der Zuwachs der Erträge ist auf eine bessere Belegung sowohl in der Ausbildung als auch bei den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen vor allem im 2. Halbjahr zurückzuführen.

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen der letzten 3 Jahre:

in TEUR	2015	2014	2013
Personalaufwand	8.196	7.791	7.406
Pers-Quote (%)	70,3 %	71,7 %	75,0 %
Materialaufwand	612	594	542
Abschreibungen	1.162	1.177	1.096
Sonst. Aufwand	3.371	3.536	3.903

Die Verhältniszahl Pers-Quote (= Personalaufwand / Umsatzerlöse) gibt an, wie hoch der Anteil der Personalkosten je 1 EUR Umsatzerlös ist. In obiger Tabelle sinkt dieser Anteil im Zeitverlauf, d.h. der Anteil der Personalkosten sind in Relation zu den Umsatzerlösen leicht rückläufig - obwohl die absoluten Personalkosten leicht gestiegen sind. Die Reduzierung der Quote ist sowohl auf die Anpassung des pädagogischen Personals an die tatsächliche Auslastung als auch auf die Verringerung des Personalaufwandes in der Verwaltung und im Stab zurückzuführen. Aufgrund des Umsatzerlösanstiegs wurde aber auch Personal zusätzlich eingestellt.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage des BBW hat sich zum Stichtag 31.12. wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014	2013
Gesamtvermögen	23.305	23.270	24.169
Eigenkapital*	19.122	19.169	19.691

*Eigenkapital und Sonderposten

Das Gesamtvermögen ist im Berichtsjahr zu 82,1 % durch das wirtschaftliche Eigenkapital gedeckt.

2.5 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Personal

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wichtige personalwirtschaftliche Entwicklungen ab 2012.

Personal	2015	2014	2013
Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	160	157	148
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	146,0	140,8	131,3
Anteil der schwerbehinderten Mitarbeiter/-innen in % (Jahresdurchschnitt)	9,9	9,2	9,0

Der Zuwachs ist vor allem auf Neueinstellungen im gut ausgelasteten Lernort Wohnen zurückzuführen.

Konzeptionsentwicklung

2009 wurde ein auf sechs Jahre angelegtes Projekt zur umfassenden Weiterentwicklung der berufspädagogischen Arbeit gestartet. Schrittweise wurden in allen Leistungsangeboten des BBW die Methoden des individualisierten und selbstgesteuerten Lernens eingeführt. Diese Konzeption ist in besonderer Weise geeignet, Rehabilitanden bei der Entwicklung der am Arbeitsmarkt besonders gefragten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Mitte 2015 wurde das Projekt abgeschlossen.

Die Ergebnisse des Projektes sind in einem übergreifenden pädagogischen Leitkonzept und in pädagogischen Prinzipien zusammengefasst worden. Diese sind handlungsleitend für alle erbrachten pädagogischen bzw. sozialen Leistungen.

Umweltbelange

Sondermüll (Farben, Schrott, Leuchtmittel, Batterien/Akkus, Bohröle/Öle, Farbkartuschen, Elektroschrott) wird in eigens für die Zwischenlagerung angelegten Depots gesammelt und einmal jährlich fachgerecht entsorgt. Batterien werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, durch Akkus ersetzt. Soweit möglich, werden lösungsmittelfreie Farben verwendet.

Bauliche Maßnahmen werden nach Maßstäben der Energieeffizienz ausgeführt. Durch die 2013 erfolgte Erneuerung der Heizungsanlage konnten die CO₂ Emissionen um 240 Tonnen pro Jahr und der Gasverbrauch um 10,9 % pro Jahr reduziert werden. Ergänzend hierzu wurde 2015 der erste Teil der auf drei Jahre angelegten Erneuerung der Lüftungsanlage begonnen.

Um Mitarbeiter/-innen zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu ermutigen, bietet das BBW die HVV-ProfiCard an.

2.6 Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahrs

Das BBW hat den Zuschlag für die Durchführung von Reha-Leistungen erhalten. Diese Maßnahme war im Wirtschaftsplan 2016 noch nicht enthalten.

Im Rahmen einer gemeinsamen Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke und einer bundesweiten agierenden Einzelhandelskette wird das BBW-Hamburg 2016 ein Pilotprojekt zur Vorbereitung und Begleitung junger Flüchtlinge in betriebliche Ausbildung durchführen.

2016 hat die Prüfung weiterer Leistungen für die Eignung als Shared Service in der Trägergesellschaft Perspektiv-Kontor Hamburg begonnen. Die Prüfung wird Mitte des Jahres abgeschlossen sein.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

3.1 Chancen

Der aktuelle Wirtschaftsplan 2016 geht von einem positiven Ergebnis aus. Die Auslastung der ersten Monate des Jahres 2016 lässt darauf schließen, dass zumindest bis zum Ende des Ausbildungsjahres im Juli die Ertragserwartungen im Bereich der Reha-Maßnahmen erfüllt werden können. Die Unternehmensleitung hat Maßnahmen eingeleitet, die verhindern sollen, dass durch Erlösausfälle infolge verspäteter Anmeldungen Personalüberhänge entstehen.

Zuwächse kann das BBW durch die Kooperation mit weiteren Arbeitsagenturen und mit Leistungen für neue Partner (z.B. HIBB, Hamburger Bezirke) erzielen. Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren mit Hilfe von Internatsplätzen seinen Einzugsbereich im Rahmen der beruflichen Rehabilitation ausweiten. Die Planungen für die Errichtung eines zweiten Wohnhauses haben begonnen. Das BBW hat mit der Liegenschaft der FHH Kontakt aufgenommen, um ein für den Bau eines weiteren Wohnhauses geeignetes Grundstück zu finden.

Zuwächse werden auch durch die Verbindung von Jugendhilfeleistungen nach dem SGB VIII (z.B. erzieherische Hilfen, Hilfen für junge Volljährige) in Verbindung mit der Hinführung zu Ausbildung und Arbeitswelt erwartet. 2016 sollen in diesem Feld die Konzeptionen profiliert und die Akquisition verstärkt werden.

Das BBW steht bereit, um seine vielfältigen Kompetenzen auch verstärkt für die berufliche Integration junger Flüchtlinge nutzbar zu machen.

Im Rahmen eines offenen Prozesses zur Organisationsentwicklung mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten für Mitarbeiter/-innen werden Lösungen zum weiteren Ausbau der Wirkungen von Leistungen, zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und zur Reduzierung von psychischen Belastungen entwickelt.

3.2 Risiken

Durch den wachsenden Anteil von befristeten bzw. ausgeschriebenen Maßnahmen und Projekten steigen die Anforderungen an eine flexible Personalwirtschaft und an die Multifunktionalität der Gebäude und Räume. Das BBW muss sich in die Lage versetzen, durch das Auslaufen von Förderungen oder durch erfolglose Bewerbungen bedingte Erlösschwankungen zu verkraften.

Die Agentur Hamburg hat den Auszubildenden in dreijährigen Ausbildungsgängen in den letzten Jahren nur eine um einen Monat verkürzte Ausbildungszeit zugestanden und sie erst zum 1. September statt zum 1. August angemeldet, was eine deutliche Benachteiligung gegenüber

Auszubildenden in nicht geförderten Ausbildungsverhältnissen bedeutet. Nähme die Agentur von diesen verzögerten Anmeldungen Abstand, würde der dem BBW entstehende Erlösausfall von ca. 90.000 € p.a. entfallen.

Ein wesentliches Risiko ist die im Vergleich zu anderen Berufsbildungswerken besondere Kostenstruktur des BBW. Diese geht darauf zurück, dass das BBW als einziges Berufsbildungswerk ohne Internat geplant wurde. Erst im Dezember 2011 wurde ein kleines Internat mit 41 Plätzen bezogen. Den um ein vielfaches größeren Internaten in anderen Berufsbildungswerken sind oft Strukturen, Leistungen und Dienste zugeordnet, die auch in der beruflichen Qualifizierung für die Zielgruppe unverzichtbar sind. Dies sind z.B. Sporthallen und -plätze, Sport- und Freizeitpädagogen, Exkursionen, sozialpädagogische, psychologische Leistungen, Unterstützung beim Führen von Berichtsheften usw. Das BBW hält diese Leistungen im nötigen Umfang vor. Dadurch werden die Kostensätze der Ausbildung und der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen belastet. Diese historisch gewachsene Besonderheit wird von der Agentur für Arbeit nicht mehr akzeptiert. Sie stellt auch bei Leistungen für auswärtige Agenturen einen Wettbewerbsnachteil dar, da das Gesamtpaket von Ausbildung und Internat in Hamburg teurer ist, als in anderen Berufsbildungswerken. Bislang ist es gut gelungen, diesen Nachteil durch hohe Qualität und überdurchschnittliche Integrationsquoten auszugleichen.

Die Bundesagentur für Arbeit und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke haben vereinbart, für die sogenannten preisverhandelten Maßnahmen der beruflichen Ersteingliederung von jungen Menschen mit Behinderungen ein neues Preissystem zu entwickeln. Angestrebt ist, dieses bereits für die Preisrunde 2017 in Kraft zu setzen. Offen ist, welche Konsequenzen sich daraus für das BBW Hamburg ergeben, dessen Preise in vielen Berufsfeldern noch deutlich über den bundesweiten Mittelwerten liegen.

Hamburg, den 31. März 2016

gez. Wolfgang Lerche
(Geschäftsführer)
BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH

gez. Jens Mohr
(Geschäftsführer)
BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH